



# KANTON BERN

WWF | Bollwerk 35 | 3011 Bern | Telefon 031 312 15 79 | Mail: info@wwf-be.ch |  
Web: wwf-be.ch | Co-Präsidium: Nadine Masshardt, Martin Trachsel |  
Co-Geschäftsführung: Rosmarie Kiener, Jörg Rüetschi | Spendenkonto: PC 30-1623-7



*Die Lederblättrige Rose  
(Rosa caesia) im Diemtigtal.*

## DER NATURPARK DIEMTIGTAL SAGTS MIT ROSEN

Die Wildrosen werden zu einem Image-träger des Naturparks Diemtigtal. Im Rahmen eines Förderprojektes wurden bei der Erfassung (Kartierung) der Wildrosen im Diemtigtal sechs seltene Wildrosenarten gefunden, darunter die in der Schweiz national prioritäre Art Sherards Rose.

**D**as Vorkommen von seltenen Wildrosenarten im Diemtigtal, beispielsweise der Duft-Rose (*Rosa eliptica*), war unter Fachleuten bekannt. Das Resultat einer Kartierungsaktion mit Freiwilligen im Jahr 2012 hat dennoch Erstaunen hervorgerufen. Es stellte sich nicht nur heraus, dass die Duft-Rose im Gebiet häufiger vorkommt als angenommen, sondern es wurden auch noch fünf weitere, seltene Wildrosenarten gefunden. Deren Vorkommen im Diemtigtal war bisher noch nicht bekannt. Eine davon ist die national prioritäre Art Sherards Rose (*Rosa sherardii*).

### Zum Schutz der Rosen

Durch die von Pro Natura und WWF initiierte Kartierung konnten die bevor-



Liebe Leserin,  
lieber Leser

**Flugreisen**

Ein Monat Ferien. Von Bern nach London und Südengland, am Schluss noch ein Wochenende in Berlin. Reisezeit total: 38 Stunden. Ja, ich bin NICHT geflogen.

Wäre ich geflogen, hätte ich das feine Crêpe beim Umsteigen am Pariser Bahnhof nicht gegessen. Ich hätte auch nicht die Mutter beruhigen können, die Angst hatte, dass ihre Tochter auf dem Gleis ausrutscht, als sie unserem anfahrenden Zug nachrannte. Und ich hätte auch nicht das satte Grün der Wiesen in England gesehen.

«Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen», soll Goethe einmal gesagt haben. Im Zug hatte ich Zeit, mich auf das Ziel zu freuen. Oder im Nachtzug das Erlebte noch mal Revue passieren zu lassen. Oder einfach aus dem Fenster zu schauen. Ohne Stress. Zudem ist es auch ganz praktisch, jeweils mitten in der Stadt anzukommen, ohne mühsames Ein- und Auschecken. Probieren Sie es doch auch mal. Nehmen Sie sich die Zeit. Gute Reise wünsche ich!

Saskia von Gunten,  
Vorstandsmitglied WWF Bern

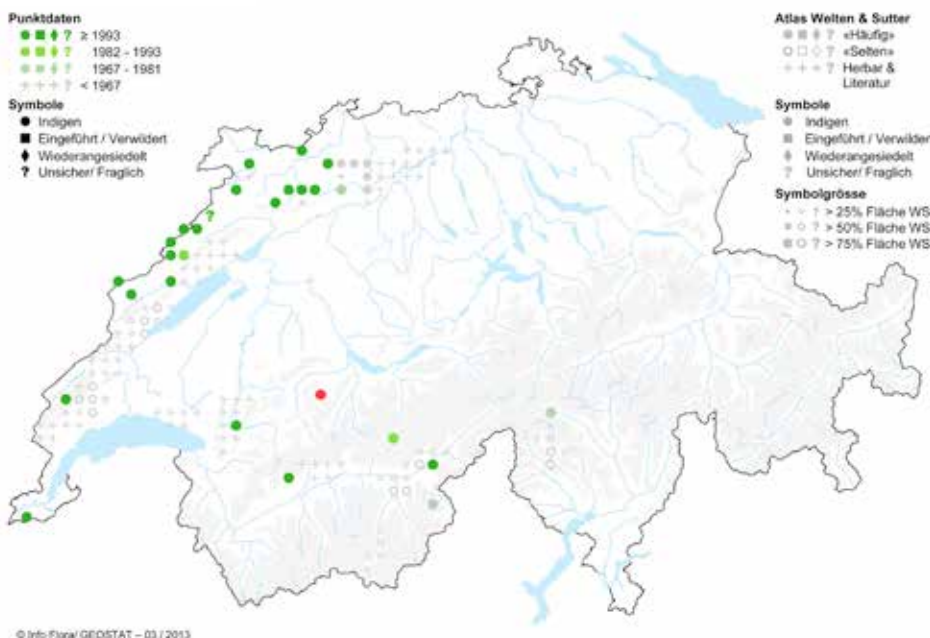


zugten Lebensräume und die grössten Gefahrenquellen der Wildrosen identifiziert werden. Die Wildrosen wachsen auf südexponierten Weiden oder Gebüschchen, meist in Kombination mit grossen Steinen oder Steinhaufen. Gefährdet sind sie am häufigsten durch die zunehmende Verbuschung, die Anwendung von Herbiziden oder durch starkes Zurückschneiden von Hecken und Feldgehölzen. Auch eine intensive Weidenutzung konnte in einzelnen Fällen als Schadensursache nachgewiesen werden.

**Unterstützung vom WWF**

WWF, Pro Natura und der Naturpark Diemtigtal setzen sich nun gemeinsam für die Förderung der Wildrosen ein. So sollen noch in diesem Jahr verbuschende Bestände mit Freiwilligen gelichtet werden. Die Sensibilisierung der Landwirte für den Wert und die Bedürfnisse der Wildrosenarten ist eine weitere aussichtsreiche Fördermassnahme.

*Rebekka Moser*



© Info Flora/GEOSTAT - 03 / 2013



# ZUR TAT SCHREITEN

Nach den erstaunlichen Erkenntnissen der Wildrosenstudie hat der WWF Bern mit dem Projektleiter des Naturparks Diemtigtal, Heinz Lerch, gesprochen und ihn nach seinen Plänen gefragt.

Wie sollen nun diese wertvollen, seltenen Rosen erhalten werden?

Wir helfen den Bauern mit gezielten Weidepflegeaktionen mit Freiwilligen. Dafür versenden wir allen ein Merkblatt und veranstalten einen Informationsabend.

Wie sollen Bauern motiviert werden, die auf der Weide eher störenden Wildrosen zu erhalten und nicht radikal zurück zu schneiden?

Die Bauern sollen durch die Informationen von unserer Seite den ökologischen Wert der Rosen erkennen. Ein anderes Ziel ist auch, den Bauern zu helfen, die Hagebutten effizient zu nutzen. Zum Beispiel für Konfitüre oder einfach zur Zierde ihrer Produkte.

Es ist bekannt, dass vor allem in den

Weiden auf der Alpstufe die offenen Flächen vom Hang her zuwachsen. Was ist gegen diese Verbuschung geplant?

Diesem Trend wollen wir mit Freiwilligeneinsätzen zur Entbuschung Gegensteuer geben. Im Herbst findet dann der zweite Teil der Kartierung statt. Danach können wir anhand der Resultate Vorranggebiete definieren, in denen wir verschiedene Fördermassnahmen durchführen.

Ist eine touristische Verwertung geplant?

Eine geführte Rosenwanderung, denke ich, würde doch ein paar Leute zu uns ins Diemtigtal locken.

*Schriftliches Interview durch Jörg Rüetschi*



Der Projektleiter ist stolz über den Fund der seltenen Wildrosen.



Kleinblütige Rose (Rosa micrantha)



Duft-Rose (Rosa elliptica)

# ... MIT ROSS UND WAGEN

Eines der Ziele der Gruppe des Jugendnatureschutzes Aare-Wiggertal ist es, Kinder und Jugendliche für die Sorgfalt im Umgang mit der Natur zu sensibilisieren. Aus diesem Grund findet im Raum Zofingen monatlich mindestens ein Anlass statt, der die Teilnehmenden spielerisch mit Besonderheiten, Problemen und einer behutsamen Handhabung der Tier- und Pflanzenwelt in Berührung bringt.

In der Woche vom Sonntag, 28. Juli bis am Samstag, 3. August wird zusätzlich ein Sommerlager durchgeführt. Begleitet von zwei Pferden mit Wagen wird die Gruppe zu Fuss in den Freibergen von Ort zu Ort zigeunern. Auf Bauernhöfen wird im Stroh übernachtet und über dem Feuer gekocht. Dazu gehört ebenfalls Spass bei Geländespielen, gemütliches Zusammensitzen am Lagerfeuer und das einfache Nomadenleben im Einklang mit der Natur.

## Anmeldung noch möglich

Noch gibt es freie Plätze: Kinder und Jugendliche zwischen 9 – 14 Jahren, die genug Ausdauer haben, täglich vier bis



Letztes Jahr bereits ein grosser Erfolg: das Sommerlager der Juna Aare-Wiggertal.

fünf Stunden zu wandern, und mit wenig Gepäck auskommen, sind zu diesem einzigartigen Abenteuer herzlich eingeladen!

Für mehr Informationen und Anmeldungen steht Brigitte Schenk,

Tel. 062 751 28 64, [brigitte@juna.ch](mailto:brigitte@juna.ch), [www.juna.ch](http://www.juna.ch), gerne zur Verfügung.

Bruno Schenk

## AGENDA

### FÜR IHRE AGENDA

WAS	WER	WANN	WO	KONTAKT
Neophyten-Jätaktion	WWF Bern & Verein Pro Gäbelbach	29. Juni oder 17. August 9-16 Uhr	Riedbach	Anmelden bei <a href="mailto:info@progaebelbachtal.ch">info@progaebelbachtal.ch</a>
Natureinsatz Waldlichtung Eymatt	Heckengruppe	19. Juli 19-21 Uhr	Camping Eymatt	Anmelden bei 031 721 61 92 <a href="mailto:marianne_ryter@bluewin.ch">marianne_ryter@bluewin.ch</a>
Sommerlager mit Ross und Wagen	JUNA Aare-Wiggertal	28. Juli bis 3. August	Freiberge	Anmelden bei 062 751 28 64 <a href="mailto:brigitte@juna.ch">brigitte@juna.ch</a>
Infoabend zum Lehrgang Umweltberatung und Kommunikation	WWF Bern	22. August 18-19:30 Uhr	Bern	Anmeldung online bis 20. August <a href="http://www.wwf-be.ch">www.wwf-be.ch</a>

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.wwf-be.ch/agenda-news/agenda](http://www.wwf-be.ch/agenda-news/agenda)



# WIE WEITER MIT DEM AKW MÜHLEBERG?

Der WWF fordert, dass das AKW Mühleberg spätestens 2017 vom Netz genommen wird.

**E**nde März hat das Bundesgericht dem AKW Mühleberg eine unbefristete Betriebsbewilligung zugestanden. Auf die schwerwiegenden Bedenken betreffend der ungenügenden Sicherheit des weltweit ältesten in Betrieb stehenden AKW ist das Gericht demnach nicht eingegangen und hat dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) blindes Vertrauen geschenkt.

## Schwere Sicherheitsmängel

Bekanntlich weist der Kernmantel des AKW Mühleberg seit Jahren Risse auf,

und durch die knapp hundert Jahre alte Staumauer wenig oberhalb des Reaktors droht bei einem Erdbeben eine Überschwemmung. Zudem fehlt ein zweites, unabhängiges Notkühlssystem und es gibt keinen Schutz gegen einen Terroranschlag mit einem Flugzeug.

Die Behebung der Sicherheitsmängel würde mehrere hundert Millionen Franken kosten, was sich ökonomisch nicht lohnt. Daher versucht die BKW (bisher erfolgreich), diese Investitionen immer weiter hinaus zu zögern. Der WWF fordert vom Kanton, dass er sich mit allen Mitteln dafür einsetzt, dass der marode Reaktor vom Netz genommen wird, so lange all diese Mängel bestehen.

## Entscheidung beim Volk

Am Ende wird wohl das Stimmvolk entscheiden: Zur kantonalen Initiative «Mühleberg vom Netz», die von besorgten BürgerInnen lanciert und eingereicht wurde, hat die Regierung einen Gegenvorschlag mit einem Abstelldatum 2022 vorgeschlagen. Der WWF fordert, dass das AKW spätestens 2017 vom Netz genommen wird, was auch die eidgenössische Initiative der Grünen vorsieht.

*Jörg Rüetschi,  
Co-Geschäftsführer WWF Bern*





Der Sponsoringlauf in Bolligen war ein Erfolg.

# SPONSORINGLAUF IM HERBST

Den Sponsoringlauf im Mai verpasst?  
Kein Problem, Ende Oktober führt der WWF  
eine zweite Runde durch, zu Gunsten des  
Leoparden im Kaukasus.

**22** Klassen beteiligten sich im Mai an den Sponsoringläufen in Bern und Thun sowie in Bolligen, wo gar alle Klassen eines Schulhauses einen separaten Lauf durchführten. 60 Minuten lang wurden möglichst viele Runden gerannt, um die Projekte des WWF zu Gunsten des Kaukasusleoparden zu unterstützen. Nur wenige dieser Grossraubkatzen am Rand von Europa haben die Zerschneidung ihres Lebensraumes und die Jagd auf ihre Knochen und Felle überlebt. Das Resultat der Sponsoringläufe ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, wird jedoch auf unserer Homepage ersichtlich sein.

Diese Läufe bieten für Primarschulen (1.-6. Klasse) sowie für Kindergärten ein einmaliges Erlebnis. Zudem

erhalten die Klassen eine Doppellektion über den Leopard und seinen Lebensraum, wo sie spielerisch und erlebnisorientiert viel Spannendes erfahren können. Bei auswärtigen Klassen übernimmt der WWF die Reisekosten. In Bern finden im Dählhölzliwald am 24. und 25. Oktober Läufe statt, in Thun im Bonstettenpark am 23. Oktober.

Es ist weiterhin möglich, für eine ganze Schule (ab 100 Schülerinnen und Schüler) – beispielsweise im Rahmen

eines Sporttages – einen separaten Lauf zu buchen. Auch als Einzelperson können Sie sich für einen der Läufe anmelden. Fragen Sie, ob die Klasse Ihres Kindes mitmachen kann!

*Jörg Rüetschi,*  
Co-Geschäftsführer WWF Bern

Informationen sowie online-Anmeldung:  
[www.wwf-be.ch/sponsoringlauf](http://www.wwf-be.ch/sponsoringlauf)



## IST DEIN ABDRUCK KLEIN GENUG?

Ihr Inserat für Produkte und Dienstleistungen mit einem geringen ökologischen Fussabdruck erreicht 16 000 Abonnentinnen und Abonnenten im Kanton Bern. Preise zwischen CHF 150.– und 1000.–.  
Kontakt: 031 312 15 79 oder [info@wwf-be.ch](mailto:info@wwf-be.ch).



# AUF SMARAGDJAGD

Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach den Juwelen der Natur im Smaragdgebiet Oberaargau.

**A**n einem sonnigen Tag Anfang Mai machten sich rund 100 Primarschüler mit dem Velo und einer Schatzkarte auf den Weg. Rund um Aarwangen erkundeten sie das Kulturland und versuchten die Juwelen der Natur aufzuspüren. Und siehe da – sie wurden fündig! Tatsächlich liessen sich an der Aare Spuren von einem Biber finden: spitzförmig abgenagte Weidenzweige lieferten den Beweis! An den Entwässerungsgraben im Feld entdeckten die Kinder prächtige, farbenfrohe Libellen und in den Tümpeln der stillgelegten Kiesgrube nicht eben weniger prächtige und geheimnisvolle Unken.

## Spass in der Natur

Das Gebiet Oberaargau zeigt sich als Heimat besonders vieler seltener und europaweit bedrohter Tier- und Pflanz-



Auf (Natur)schatzsuche



Das Ziel: seltene Pflanzen- und Tierarten entdecken.

arten. Deshalb wurde es für das Schweizerische Artenförderungsprojekt Smaragd ausgewählt. Regelmässig werden deshalb für Schüler Smaragd-jagden organisiert, welche die Kinder während eines erlebnisreichen Ausfluges durch dieses Gebiet führen. Dabei entdecken sie an verschiedenen Posten die tierischen Einwohner und deren Lebensweise.

Aufmerksam beobachteten die Schülerinnen und Schüler die Färbung der Gelbbauchunken, zählten mit Begeisterung die Beine der Libellenlarven oder erschnupperten des Bibers Reviermarkierung. Am Ende der Jagd konnte der versteckte Schatz dann auch nur von jenen Gruppen geöffnet werden, die die Fragen richtig beantwortet hatten. Und so gingen zwei erlebnisreiche Tage im Smaragdgebiet Oberaargau zu Ende. Wir hoffen, dass die Kinder beim Nachtessen ihren Familien mit roten Wangen von ihren Erlebnissen erzählten und

vielleicht beim nächsten Spaziergang beim einen oder anderen Tümpel verweilen werden.

## Selber mitmachen?

Möchten Sie an einer Smaragd-jagd mitmachen? Weitere Anlässe für Familien finden dieses Jahr am 8. und 16. Juni in Aarwangen statt. Oder lieber das Smaragdgebiet Oberaargau auf eigene Faust erkunden? Die Smaragdkarte zeigt das gesamte Smaragdgebiet auf einen Blick. Mit Hilfe von aufgeführten Wandervorschlägen können Sie auf Entdeckungsreise gehen, verschiedene Pflanzen- und Tierarten aufspüren und dabei gemütlich ein Stück einzigartige Natur erleben.

Bestellung und Anmeldung auf [www.smaragdoberaargau.ch](http://www.smaragdoberaargau.ch).

*Silvia Zingg und Annina Gaschen,  
Vorstandsmitglieder WWF Bern*

**JUGENDNATURSCHUTZ**

**AARBERG/LYSS:**

Annina Schütz  
 anninaschuetz@bluewin.ch  
 Tel. 032 392 30 14

**AARE-WIGGERTAL:**

Bruno Schenk  
 Tel. 062 751 99 47  
 info@juna.ch

**REGIONALGRUPPEN**

**BIEL:**

Urs Scheuss  
 Odile Bruggisser  
 rgbiel@wwf-be.ch

**BURGDORF-EMMENTAL:**

Christian Hedinger  
 Tel. 034 423 52 00  
 wwf-emmental@bluewin.ch

**HECKENGRUPPE**

Heinz Wegmüller  
 Tel. 031 333 52 50  
 wegi@hispeed.ch

**NEOPHYTENGRUPPE**

Margrit Stucki-Mäder  
 Tel. 031 991 28 26  
 oder 079 297 35 67  
 info@progaebelbachtal.ch

*Regionalgruppe Burgdorf*



*Seit Anfang März hat der WWF Bern einen neuen Zivildienstleistenden. Patrice Wyrsh ist 26 Jahre alt, kommt aus Oberwangen und hat ein Ziel: sich für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen.*

## NEUER ZIVI BEIM WWF BERN

Patrice, was hat dich dazu bewegt, den Zivildienst beim WWF Bern zu leisten?

Ich habe an der Universität Bern den Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und Allgemeiner Ökologie abgeschlossen. Mein Berufsziel ist es, einen Beitrag für nachhaltigeres Wirtschaften zu leisten, aus Unternehmenssicht. Der Zivildienst beim WWF Bern ermöglicht mir, auch die Sicht einer Umweltorganisation zu entdecken und zu sehen, welchen Einfluss sie auf die Wirtschaft und die Gesellschaft ausüben kann.

Was machst du beim WWF Bern konkret?

Ich bin vor allem beim Projekt der Baumpatenschaft und bei der aktuellen WWF-Kampagne zum Glücksexperiment involviert. Dieses fasziniert mich besonders und hat in

meinen Augen grosses Potential. Es geht um einen bewussten Lebensstil und um die Frage, was macht mich glücklich? Es ist eine Grundsatzdiskussion, welche einen Zugang zur breiten Bevölkerung ermöglicht – Glück interessiert alle, auch diejenigen, die sich in erster Linie nicht für die Umwelt engagieren. Dies ist ein guter Ansatz.

Ein Beispiel, wie du dich privat für die Umwelt einsetzt?

Am Mittag gehe ich häufig mit meinem eigenen Gefäss in ein Take Away, um mein Mittagessen direkt mitzunehmen, ohne dass dafür extra Müll produziert wird. Am Anfang haben die Verkäufer zwar schon ein wenig komisch geschaut, aber inzwischen haben sie sich daran gewöhnt.

*Interview: Eva Hirschi, Vorstandsmitglied WWF Bern*